

Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder des im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgezahlt: vierzigkrönt 4.50, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigkrönt 4.50. Durch tägliches Frühstücksende ist das Ausland: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Alexander Hahn vorm. C. Niemann's Contin. Universitätsstraße 3 (Paulinum). Louis Löschke, Rathausstraße 14, post. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Jg. 55.

Mittwoch den 31. Januar 1900.

94. Jahrgang.

Kann das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zum Preise von 4 M. bezogen werden.
In Leipzig abonnirt man für 3 M., mit Bringerlohn 3 M. 75 f. und nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure.

die Hauptexpedition: Johannisgasse 8,
die Filialen: Rathausstraße 14, Königplatz 7 und Universitätsstraße 3,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Arndtstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung.
Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung.
Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwarenhandlung.
Frankfurter Straße (Thomasiusstr. Ecke) Herr Otto Klautschke, Colonialwarenhandlung.
Vorstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung.
Nürnberger Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung,
in Auer-Crotondorf Herr Robert Greiner, Zweinaudorfer Straße 18,
- Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 23,
- Entrisch Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delitscher Straße 5,
- Gohlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenthaler Straße 5,
- Windenau Herr Albert Lindner, Wettiner Str. 51, Ecke Waldstr., Buchbinderei,
- Neustadt Herr Paul Kuck, Annonee-Expedition, Eisenbahnstraße 3,

Die Römer von heute.

Zur Eröffnung des englischen Parlaments.
Als die Römer in der Schlacht von Cannae auf Haupt geschlagen worden waren und nun Jethelst ihres Heeres verlor auf dem Schlachtfeld hatten lassen müssen, sagten Senat und Volk dem mit winzigen Trümmer des Heeres zurückkehrenden General Gaius Porcius Cato entgegen und dankten ihm, daß er sich um das Vaterlandes Wohl verdient gemacht habe. Und der Vorfahre des unschönen Plebejus Cato galt diese Anerkennung, sondern sie sollte ein Zeichen der Ungeschicktheit und der Desolengröße einer willenslosen Nation.

Die Engländer wollen die Römer von heute sein, und in mancher Hinsicht — das muß, wer unbefangen ist, zugeben — sind sie es auch. Wenn sie ihre haben sie es durch natürliche Staatsfähigkeit und gute Energie erreicht, eine Stolzähnlichkeit zu begründen. Wie bei Jenes, so ist auch bei ihnen dem Einzelstaatstum des Bürgersinn und das nationale Selbstgefühl aufschätzbar entwickelt.

Werden nun die Römer von heute bei der Eröffnung des englischen Parlaments dieselbe Seelengröße entrollen, wie ihre Vorfäher vor 2100 Jahren? Wie damals für die Römer, so steht heute für die Engländer ihr Anteilen auf dem Spielt. Ja, in gewissem Sinne in einem noch höheren Grade. Denn die Römer dachten gegen einen Sieger zu lämpfen, dessen Ebenbürtigkeit sie nie bestanden hatten; die Engländer aber eiseln Niederlage auf Niederlage durch eine Nation, die sich an Umfang zur englischen verhält wie der kleine David zum Riesen Goliath. Und wie der biblische Held den unglaublichen Giganten durch einen tödlichen Steinwurf zu Boden schleuderte, so haben die Vorfahren dem unglücklichen John Bull Schlappe auf Schlappe beigelegt. Gerade im gegenwärtigen Moment wieder ist ein Verlust der Engländer, aus ihrer fatalen Situation herauszukommen, gänzlich unmöglich. Sie werden nicht fein müßen, wenn General Buller nicht selbst ebenso eingekesselt wird, wie General White, den er entstehen will.

Die ungeheuren Goldhaufen kann das englische Parlament nicht zur Rechenschaft ziehen, denn keines befinden sie sich auf dem Kriegsschatz, keines haben sie den Blattgold für ihre Wehrmachtkräfte entrichtet. Der Mann aber steht im Parlamente zur Verfügung, der diesen unglaublichen Krieg angekündigt hat. Wird das englische Parlament ihn auch so glorios beschönigen, wie der romische Senat den Gaius Terentius Varo?

Varo war ein unglaublicher Soldaten, und ihm war das Unglück bei Gaesara in erster Reihe zugewichen. Über er war doch zweieinhalb ein Chremmern, und er hatte den Karthagern nicht die Waffen verstaut, mit denen sie das unglaubliche römische Heer niedermegelten. Der ebenerwähnte Chamberlain aber huldigt dem Großvater, der erst in der spätklassischen Zeit auftrat, als das römische Weltreich in Frankfurt geriet, dem Gewicht „non potest“. Aufsteigen von der unglaublichen Reichszeitigkeit, mit der er sein Vaterland in den Krieg hineingehiebt, daß er das Dreieck begangen, dem Romani Waffen zu liefern. Er hat es zwar nicht direkt getan, aber durch eine Hitze, mit der er im engsten Zusammenhang steht, und er hat die Waffenlieferung zwar nicht während des Krieges selbst gemacht, aber er wußte ja am allerbesten, daß der Krieg unvermeidlich war, denn er trieb ja dazu. So ist es unmöglich, ihm für sein alzu „famose“ Verhalten mildeende Umstände zugewiesen zu werden.

Die englische Presse, und, was in diesem Falle natürlich von besonderer Bedeutung ist, auch die ministerielle Presse, hat ihrem Unwillen über die leichtsinnige Politik des gegenwärtigen Ministeriums schon einige Wochen vor Eröffnung des Parlaments Luft gemacht. Bemerkenswerterweise aber ist gerade der Hauptminister Chamberlain verhältnismäßig am meisten davongetragen. Es liegt dies wohl daran, daß die von ihm vertretene imperialistische Politik im englischen Volle mehr an beiden gewonnen hat, als man gemeinhin annehmen möchte. Deshalb ist es ihm auch gelungen, seine Popularität trotz der massiven Unwirtschaftlichkeiten und verflüchtigten Operationen, die ihm schon vor dem Kriege nachgewiesen wurden, zu bewahren, und es ist die George, ob das Kapital an Popularität schon völlig erschöpft ist. Außerdem aber kann man es seinen Kollegen nachdrücken, wenn sie bemüht sind, ihn, der der Hauptminister ist, daran zu erinnern, durch eine heimige Demission dem herabstrebenden Strafgericht zu entkommen. Vor Gallienburg mag eine Empfindung haben, die im letzten Auftritt von Schiller's „Rababe und Liebe“ in den Worten ausgedrückt ist: „Kann in Rom mit Dir aufs Geschoss!“

Der Weiteren mag noch ein Anderes die Engländer veranlassen, dem Ministerium, und besonders Chamberlain, den Rücken nicht zukehren vor die Türe zu legen: die Wahrheit nämlich, zu Österreich.

Den verirrten außwärtigen Verhältnissen nicht noch eine unabschbare innere Krise zu schaffen. Wer sollte ands Räder rollen, wenn das gegenwärtige Ministerium abtritt? Ein radikales Ministerium ist nicht möglich, weil ihm die Mehrheit fehlt, und daran, ein conservativer-unionistisches Ministerium durch ein anderes zu ersetzen, kann den Radikalen nichts liegen. Was sollte auch schließlich ein Ministerchef nützen? Die Suppe, die man sich eingeschöpft hat, muß man nun einmal auswüpfen.

Endlich aber mag noch eins das Parlament zur Milde gegen das Ministerium veranlassen: daß Gefühl, daß das ganze Volk auf der Schulter mitträgt. Ja, doch Chamberlain bedarfte der Verkörperung einer männlichen Vollständigkeit.

Erst jetzt kommt er doch nur jene Habigkeit, durch die sich die Engländer in der ganzen Welt veracht gemacht haben. Und so geschieht es sich, daß das englische Parlament als die Vertretung der Gesamtheit

des Reichstums folgt, sondern daß es wenig an die Kraft schlägt und aufruft: „mea culpa, mea maxima culpa.“

Für Februar und März

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bundestagspräsident Wöhlt bewundernd über die französische Armee, über Napoleon's Herzengröße und über die Schönheit der Kaiserin usw.; er wußte wohl, daß diese Neuerungen weiter berichtet werden und ihm zu Worte kommen würden. Unter die Peterburger Gesandtenzettel Bismarck's erschien man nicht viel; in Paris machte er eines Tags auf dem Ministranten des Reichstages lange wartete, weil zwei Soldaten bei dem Minister waren, von denen der österreichische Fürst Richard Metternich später als er gekommen war, aber als Soldaten vor dem Deutschen Staat hatte; somit erklärte er, seine erste eventuelle That als preußischer Minister des Auswärtigen sollte sein, in Paris eine preußische Hochzeit einzurichten. Er hielt Wort, und der erste Inhaber dieses Postens wurde Graf von Bismarck.

Als Minister des Auswärtigen sollte Herr v. Bismarck am

4. Dezember 1862 eine eingehende Unterredung mit dem österreichischen Gesandten Grafen Radowitz; er wünschte ein ganz

schweigesame mit dem Aschaffenburger, stellte aber den Besuch

an den Preußen feindliche Agitation an den deutschen Höfen zur Bedrohung. Radowitz entgegnete, daß Österreich nicht auf seinen

Überseefreien Einfluss an den Höfen verzichten könne. Die Dipl. Bismarck's ging dahin, daß vor 1848 Österreich an den norddeutschen Höfen Preußen den leidenden Einfluß eingeräumt habe, und versetzte dabei auf Hannover und Westf. sehr interessant ist der Bericht über den 19. August 1863, als in Bremen Böden König Johann von Sachsen mit Herrn von Bismarck verhandelte, um König Wilhelm I. zu dem Frankfurter Reichstag einzuladen. Herr v. Bismarck teilte Herrn v. Bismarck mit, daß sich dieser durch seine Reise auf dem Leipziger Turnfest den preußischen Generaladjutanten Sehns, von Montauffel und einem bayrischen Generalbaurat in einen entschiedenen Feind verwandelt habe, und ergänzte den südbayrischen Minister, König Wilhelm I. habe erztzt gezeigt, man hätte ihm doch lieber einen babilonischen Schwergewicht widmen sollen, der er kurz abgewichen hätte, jetzt müßte er auf einem so schwierigen Thron wie den Sachsen königlich eingerichtet werden. Wohl sah damals in den legendären Schenkendanken des Königlichen Königs Friedrich VII. Herr v. Bismarck auf die innere deutsche Frage bedacht war, und wie wurde ihm die schwedisch-bayerische Kette reicht, bewußt endlich der Umstand, daß Amiens November 1863 Jahre, also noch nicht 14 Tage vor der Glücksburg-Katastrophe, Herr v. Bismarck die Aten über den Balkan schon sehr passagieren Herzogtum Kümmernit, dem Schwaben Legionärstand. Dabei mit den Worten überab: „Wollen Sie damit, daß Sie wollen, nur sorgen Sie dafür, daß mein Krieg draus wird!“ (S. Börs. Jg.)

Zeitung“, wüßtlich General Buller mit den Trümmern des Corps-Barren und der an der Bahn bei Treize und Chivres zurückgelassenen Brigade Barren von den Dörfern weggeführt und — ähnlich wie Wörte in Bremen und York Methuen in den Kreis zwischen Würzburg und Nürnberg — endgültig eingeschlossen, so ist die letzte Andacht der Engländer auf Rettung geworfen; die Capitulation der verirrten Heeresabteilungen in Bapaume und am Tagel, in Cambrai und am Mortain, endlich bei Goloberg ist dann nur eine Grafe der Art, und die unvermeidliche Folge ist dann die Bildung der Vereinigten Staaten von Südafrika, wie vor 120 Jahren nach der Katastrophen von Portobello die Amerikaner die Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht mehr zu umgehen war.

Was nun?

Unser Deutauer Korrespondent fabelt nun: „F. Von Bonn, 26. Januar. (Private Telegramm). Nach in Turan und Chivres eingerissenen Brigaden haben Bewegungen vorher Voeren-Kommandos südwärts Colenso fort. Die Gerüchte über Buller's Rückzug auf Chivres sind noch unbegründet, werden aber allgemein gesagt. (Wiederschall.)“

Ancheinend beabsichtigen die Voeren-Buller's Armeen südwärts zu marschieren. Müßt dies, so haben wir unmittelbar bei Chivres ein zweites Katysch.

Stimmung in Nordamerika.

* New York, 29. Januar. (Reuter's Bureau). Heute Abend wurde eine begüllte verdeckte Massenversammlung zu Gunsten der Voeren abgehalten. Eine Anzahl angeborener Bürger, darunter Congress-Mitglieder, bildeten Verscharen, in denen sie die englische Transvaal-Politik bekämpften, den Krieg als das Voeren missgütigen bezeichneten und befürchteten, daß Ingoldsby in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Zweigpartei für England kreiere. Die Erwähnung eines englisch-kanadischen Handelsabkommen wurde mit Zischen aufgenommen. Einheitsamt wurden die Resolutionen angenommen, die erklärten, die Londoner Convention von 1854 habe nicht das Recht Transvaal einzuschließen, ohne eigenen Angelegenheiten zu lenken, und die Naturstrafrechtliche Transvaal seien überwelt als die Engländer, und die besser den Präsidenten der Vereinigten Staaten Wahlen und forderten, die Vermittlung anzustreben. Für die Kanaden und Amerikaner der Voeren werden über 2000 Dollars gesammelt.

Über die Vorgänge am Zugela

schreibt man und noch aus London, den 29. Januar 1900.

Die Vorgänge am Zugela bleiben auch heute Morgen nach. Damit der durch die englische General erzeugte Verzerrung, es schließt. Das Kriegstagebuch, wie wir bereits gehört haben, an Sonntag Nachmittag ohne jedes Aufsehen in seinen Befehlsschriften über Chivres am Zugela zurückgezogen. Das war die zolle und geradezu unangemessene Belästigung unserer unter Gefahr in verdeckter offener Sprache vorher eingegangenen Melbungen, nach denen Buller's Truppen am 24. Februar auf eine wichtige Nebenlage erhielten und sich danach auf den Zugela zurückgezogen, deren Übergänge sie bei Waggon unter Melbungen hielten. Gleich darauf wurde und aus einer dünnen bayerischen Quelle, welche sie bis dahin sehr vorsichtig über alles unterrichtet hatte, was in leichten Kreisen über den Krieg bekannt wurde, die Mithaltung, die im Kriegsministerium eingetroffen. Besonders Buller's bei Lehr ausführlich, werde nur zum Thiel aufgegeben werden, und entstehen im Kriegsministerium neuen zahlreichen Sitzungen, doch Buller die Operationen zum Erfolge von Ladysmith gegenwärtig aufgegeben habe, da er sich nicht sehr genug fühlt, das feindliche Zentrum zu durchbrechen, oder die Spionages-Stellung zu forcieren, nachdem vorher sich die Umgebung des feindlichen rechten Flanks abweichen müssen, da bei dem erforderlichen Aufmarsch feindlicher Truppen wie seiner Vorhabe von einem Vorstoß, sich die Rückenpanzer zu beschützen und durch diese einen Vorstoß in das feindliche Gebiet zu unternehmen, keine Reise sein kann. Nachfolger erhielten dann zu allgemeiner Übereinstimmung eine weitere Zulassungsmeldung des Kriegsministeriums soller ehemaliger Engländer

Der Krieg in Südafrika.

* Jetzt in London vorliegende eingehende Berichte über die

Kämpfe am Spionkop

berichten, daß sterbliche Menschen selbe Stellung, wie die, welche die britischen Truppen eine Zeit lang innehatten, darüber nicht behaupten konnten. Von den Schweißreichen der Stellung keine der britischen Generalen, als er den Angriff beschlossen habe, keine gründliche Kenntnis gehabt habe, doch lieber einen baldigen Schwergewicht widmen sollen, der er kurz abgewichen hätte, jetzt müßte er auf einem so schwierigen Thron wie den Sachsen königlich eingerichtet werden. Wohl sah damals in den legendären Schenkendanken des Königlichen Königs Friedrich VII. Herr v. Bismarck auf die innere deutsche Frage bedacht war, und wie wurde ihm die schwedisch-bayerische Kette reicht, bewußt endlich der Umstand, daß Amiens November 1863 Jahre, also noch nicht 14 Tage vor der Glücksburg-Katastrophe, Herr v. Bismarck mit, daß sie ohne Bericht eines Mannes vor einem Plumb-Schwärze lärmlos vom Zugela zurückgezogen. Das war die zolle und geradezu unangemessene Belästigung unserer unter Gefahr in verdeckter offener Sprache vorher eingegangenen Melbungen, nach denen Buller's Truppen am 24. Februar auf eine wichtige Nebenlage erhielten und sich danach auf den Zugela zurückgezogen, deren Übergänge sie bei Waggon unter Melbungen hielten. Gleich darauf wurde und aus einer dünnen bayerischen Quelle, welche sie bis dahin sehr vorsichtig über alles unterrichtet hatte, was in leichten Kreisen über den Krieg bekannt wurde, die Mithaltung, die im Kriegsministerium eingetroffen. Besonders Buller's bei Lehr ausführlich, werde nur zum Thiel aufgegeben werden, und entstehen im Kriegsministerium neuen zahlreichen Sitzungen, doch Buller die Operationen zum Erfolge von Ladysmith gegenwärtig aufgegeben habe, da er sich nicht sehr genug fühlt, das feindliche Zentrum zu durchbrechen, oder die Spionages-Stellung zu forcieren, nachdem vorher sich die Umgebung des feindlichen rechten Flanks abweichen müssen, da bei dem erforderlichen Aufmarsch feindlicher Truppen wie seiner Vorhabe von einem Vorstoß, sich die Rückenpanzer zu beschützen und durch diese einen Vorstoß in das feindliche Gebiet zu unternehmen, keine Reise sein kann. Nachfolger erhielten dann zu allgemeiner Übereinstimmung eine weitere Zulassungsmeldung des Kriegsministeriums soller ehemaliger Engländer